

Zeitschrift:	Zürcher Illustrierte
Band:	10 (1934)
Heft:	47
Artikel:	Die Ersten : Erfolge und Misserfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute
Autor:	Gilland, Hill
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-754963

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mademoiselle Elisa Garnerin war die erste Frau, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts Fallschirmsprünge unternahm.

Als Traum, als Schnucht, als Utopie schien der Gedanke des menschlichen Fluges ein männlicher zu sein. Nirgends die Spur einer Frau in der Mythologie und in den Werken über die Zukunftphantasien des Fluges. Fast hat man den Eindruck, daß die Frau, die ja ihrer innersten Natur nach mit der Erde verbunden ist, alles verschmäht, was vom realen freien Fluge losgelöst könnte.

Wie sich änderte dann aber das Bild, als das vergleichende Flug kein Traum von Phantasten, keine Utopie mehr war, sondern von heute auf morgen plötzlich ehrte die Wirklichkeit wurde. Im September 1783 haben die zwei Edelleute Pilâtre de Rozier und der Marquis d'Arlandes das große Wagnis unternommen und es ist gelungen. Es verging kein Jahr, da eine Französin, Jeanne Poitevin, eine Mutter aus Lyon, sich auf einen Aufstieg am 4. Juni 1784 hat dieses Erlebnis gehabt, von dem einer ihrer Begleiter, Monsieur de Laurencin, sagen konnte, daß die Passagiere des Ballons ein Glücksgefühl hatten, mit dem verglichen zu werden kein anderes Gefühl würdig sei.

Madame Tible hatte bald Nachfolgerinnen. Gewiß stellten diesmal die Verhältnisse jener Zeit der Frau, die sich dem experimentellen Fliegen widmete, viele praktische Schwierigkeiten entgegen. Wie wäre eine Angehörige selbst aus den reichsten Schichten damals finanziell so unabhängig gewesen, daß sie Ballone hätte konstruieren lassen können? Ergaben sich aber dennoch irgendwie die notwendigen Voraussetzungen, so sah man, daß kein Unterschied zwischen Mann und Frau bestand. Sie flogen, sie lachten, sie sangen, ihr Mann nur die Kenntnis vom Betrieb erhielt, fahrsichern raschen Entschluß und schuf den Beruf des Schaufügers. Sie führte nicht weniger als 68 Schauflüge durch und sicherte sich auf diese Weise ihren Lebensunterhalt. Ihr 68. Aufstieg en-



Es war eine Französin aus der Provinz, die als erste Frau sich einem Ballon anvertraute. Madame Tible aus Lyon, bei ihrem ersten Aufstieg am 4. Juni 1784. Links neben ihr in der Gondel der Führer des Ballons, die Laurencin.

dete tragisch. Er fand in der Nacht des 6. Juli 1819 während eines Volksfestes mit dem üblichen Feuerwerk statt. Eine Rakete traf den Ballon, der in Flammen aufging. Madame Blanchard fiel aus der Gondel und stürzte tödlich auf die Straße. Sie war die einzige weibliche Opfer des Fluges, aber auch der erste Mensch, der Schauflügen sich eine regelrechte Existenz sicherte. Man sieht: der realistische Sinn der Frau braucht sie daran nicht zu hindern, sich dem Flug hinzugeben.

Die Mitte des vorigen Jahrhunderts erlebte plötzlich eine Kollektivpsychose, die man damals treffend Ballonmanie nannte. Alles bandt oder plante Luftschiffreisen, füllten sich mit Kühnheit und allen möglichen spannenden Ideen. Im Brennpunkt des öffentlichen Interesses standen zwei Frauen: Mademoiselle Garnerin, die erste Frau, die sich im Fallschirm aus einem Luftschiff herunterließ, und Madame Poitevin, die in Bordeaux ihr Reitpferd an einen Ballon anbinden ließ, worauf sie sich

in den Sattel warf und mit dem Pferd die Reise in die Lüfte unternahm. Die Laune des Schicksals wollte es, daß Reiterin und Pferd sich auf dem Dach eines Schlosses niederlassen durften.

Obrigedank dieser Frau, die in einem „Apparat, der schwer ist als die Luft“, also in einem Fliegerzeug, startete, auf das umfassende Wissen und die Erfahrungen des 19. Jahrhunderts zurückblicken konnte, war sie genau so eine Pionierin wie Madame Tible aus Lyon.

Zumindest einmal ist festzustellen, daß die Spuren weiblicher Tätigkeit auch in der Forschungsgeschichte des Flugzeugwesens nicht zu sehen sind. Die Gründe dürften die gleichen sein, die die Frau in der Genseite des Luftschiffes ausfüllten. Von einer weiblichen wissenschaftlichen Emanzipation der Frau war vor 40 Jahren noch keine Rede; sie ist ja heute noch erst in ihren Anfängen. Hätten aber Frauen in den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts über die Möglichkeit verfügt, sich auf eigene Gefahr hin als technische Forscher zu betätigen, ist es wohl noch fraglich, ob das weibliche Geschlecht in die Fliegerei gedrängt hätte.

Als aber das Flugzeug eine vollendete Tatsache wurde, da fehlte es auch unter den Frauen nicht an tapferen, unternehmungslustigen und erstaunlichen Mükämpfern für die Entwicklung der Aviatik.

Wer war nun die erste Frau, die in einem Flugzeug sich in die Lüfte hob?

Drei Namen sind aus dem ersten großen europäischen Flugjahr, dem Jahre 1908, bekannt. Es waren Guy Repain, eine Engländerin, die im Frühjahr 1908 mit Maurice Farman, der übrigens ebenfalls Engländer ist — in Paris gestartet sein soll. Nun erklärte Farman erst kürzlich auf Befragen, daß er sich an diesen Flug



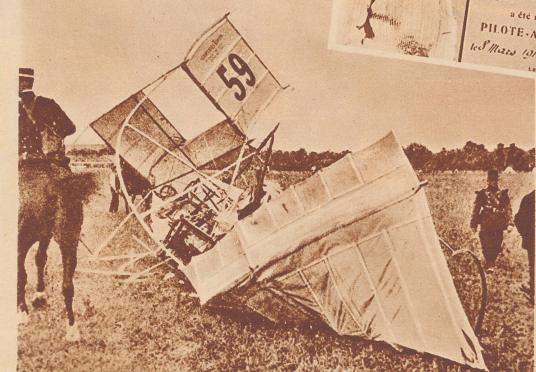
Das erste weibliche Opfer der Fliegerei ist war Madame Blanchard. Nachdem ihr Mann, der als erster im Jahre 1785 den Aermekanal im Ballon überflogen hatte, mußte sie wissen, daß sie nichts weiter als ihr Leben einzubringen durch ein damals sehr gefährliches Schauflüge zu bestreiten. Von ihrem Mann hatte sie nichts anderes geerbt als die gründliche Kenntnis des Ballons, die ihr nun in ihrer schlümmernden Lage sehr zustatte kam. Ihr 68. Aufstieg in Paris am 6. Juni 1819 endete tragisch; der Ballon geriet in Brand und stürzte auf ein Haus ab. Madame Blanchard fiel mit zerschmettertem Körper aufs Straßenpflaster.



Die erste Französin, die ein Flugzeug schwimmen läßt, war Madame Thérèse Pelletier, die am 8. Juli 1910 auf dem Feld von Turin vom großen französischen Flieger Delagrange zu einem Flug mitgenommen wurde. Sie hat sich auf sie allein hat sie sich an den Flugsport herangewagt und einige bemerkenswerte Flüge gemacht.

ZORCHER ILLUSTRIERTE

Die erste Frau, die ein Pilotenbrevet erwacht, war Baronin Delaroche. Das ihr vom Aero-Club de France ausgestellte Führerbrevet für Flugzeuge verzeichnet die Nr. 36. Es datiert vom 8. März 1910. Sie konnte sich ihres Brevets nur vier Monate erfreuen. Mitte Juli 1910 stürzte sie aus 50 Meter ab, wurde schwer verletzt und starb während des Transportes ins Spital.



Die Trümmer des Flugzeugs der Baronin Delaroche nach ihrem tödlichen Absturz auf dem Flugplatz von Villacoublay.

Ersten

Erfolge und Misserfolge fliegender Frauen seit dem Anfang des Flugwesens bis heute

von Hill Gilland



nicht erinnern könnte. Dies wird ja wohl auch der Grund sein, warum die offizielle französische Fliegengeschichte unerwartet Madame Thérèse Pelletier als die erste Frau, die geflogen ist, betrachtet. Sie flog mit Delagrange bei Turin am 8. Juli 1908. Demnach war die erste Aviatikerin doch keine Engländerin, sondern Französin. Ihre Tat war wahrscheinlich genau so kühn wie die Madame Tible. Ihre Apparate von damals also sind Skelette. Weder Kabine, noch Windschutz waren vorhanden.

Zumindest noch eine Frau startete im Jahre 1908 und zwar im Verlauf der „glorreichen Tage von Auvours“, also um den 12. Oktober herum. In diesen Tagen führte Wilbur Wright seine herrlichen Flüge aus, die ihm eine Summe von 550 000 Franken eingetragen haben. Diese Summe stellte der Stahlindustrielle Gustave Eiffel aus, der die Halle unter den Bedingungen zur Verfügung stellte, daß die Flüge in Auvours haben eben diese Bedingungen erfüllt. Alles geht in besserer Ordnung abgelaufen war, fud der galante Flieger und Erfinder die Ga-

tin des Industrielles zu einem kleinen Ausflug ein, und sie nahm eine Verabredung angeblich ohne Herzlosigkeit. Jedenfalls flog sie und hat demnach den Anspruch auf den Titel „Fliegerin Nummer 2“.

Aus dem Jahre 1909 sind die Namen zweier Frauen bekannt, die geflogen sind. Im Jahre 1910 flog ihre Zahl bereits in die Dutzende. Am Anfang dieses Jahres bekam die erste Frau einen Führerschein, es war die Baronin Delaroche, die sie bald darauf abgesetzt ist und damit zum ersten weiblichen Todessopfer der Fliegerei wurde.

In diesem Jahre setzte auch eine Art snobistische „aeromani“ ein, wie einst die balconiere, und den beiden begann die Frage zu schwirren: „Was für eine Frisur trägt man bei Abstürzen?“

Im großen und ganzen be-

wahrte aber das weibliche Element den Ernst, der zunächst einmal noch das Unterland sehr Fischer in die Fliegerei antrug, die sich an die Überquerung des Ozeans heranwagten, die ihr Wagnis mit dem Leben bezahlten, andere, denen es gefüllt ist, und die Erfolge mit Würde tragen: sie also sind Erscheinungen, die in ihrer Weiblichkeit nicht mehr auftauchen.

Zu diesen Vorkämpfern des Fortschritts gesellen sich die Mitarbeiterinnen am praktischen Alltag des Fliegewesens. Es gibt Handelspilotinnen, denen das Schicksal von Verkehrsflugzeugen vertraut ist. Die erste Handelspilotin ist Lady Heath, die bei der holländischen Luftfahrtgesellschaft ange stellt ist.

Und zum Schluß ein reizendes Kuriosum: es gab und es gibt eine einzige geprüfte und diplomierte Führerin von lenkbaren Luftschiffen, also einen einzigen weiblichen Eckener. Sie heißt Gaby Morlay und ist augenblicklich die berühmteste französische Schauspielerin.



Gaby Morlay, die große französische Schauspielerin, ist die einzige Frau, die einen Führerschein für lenkbare Luftschiffe besitzt.

Aufnahme Pathé-Natan



Die erste Ozeanfliegerin. Der amerikanische Fliegerin Amelie Earhardt-Putnam gelang am 20. Mai 1932 eine Welt-Ort-Traverierung des Atlantik von Harbour-Grace nach Londonerry in 16 Stunden. Sie ist die erste Frau, die den Atlantik allein überquerte. Die Fliegerin, die die Frau des amerikanischen Verlegers Putnam ist, steht heute im 36. Altersjahr.